

Die Malerei auf schönen Marken Kunst auf den Postwertzeichen – Vortragsreihe begann vor der VHS

Lippstadt. Briefmarkensammeln wird gern als Hobby bezeichnet. Was eine kleine Marke aber aussagen kann, wird erst deutlich, wenn man mit einem bestimmten Ziel, einer bestimmten Frage das weite Gebiet der Philatelie durchforscht. In der Volkshochschule hielt Herr Karl Meyer, Gütersloh, den ersten Vortrag in der Reihe „Briefmarken als Kulturdokumente“.

Der Vortragende ging als Kunstgeschichtler der Frage nach: Was sagen Briefmarken über die großen Maler aller Länder und ihre Werke aus? Als erste Antwort zeigte er einem ebenso sachverständigen wie interessierten Publikum eine Reihe Farbdias, aus denen er bewies, daß alle Arten der Malkunst in repräsentativen Gemälden auf Briefmarken zu finden sind: an der Spitze liegt die herrliche österreichische Marke mit der Miniatur Walthers von der Vogelweide aus der Manessischen Handschrift. China bringt auf seinen Marken bezaubernde Proben seiner Feder- und Aquarellzeichnungen. Ölgemälde aller Jahrhunderte, besonders aber auch Fresken bis in die vorchristliche Zeit Griechenlands, bieten andere Länder.

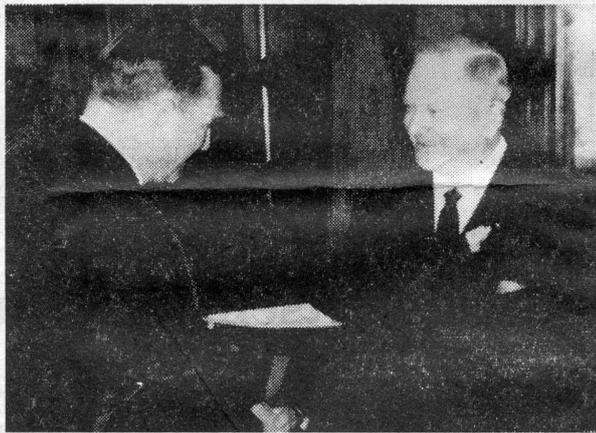
Mit der Herausgabe einer auf ein Gemälde zurückgehenden Marke will ein Land auf seine Großen im Reich der Kunst hinweisen. Ein anderer Grund ist ein Hinweis auf die Kunstschatze seiner Museen. Spürt man aber solchen Marken nach, so kann man zum Beispiel in Italien eine lückenlose Sammlung aller bedeutenden italienischen Maler und ihrer Werke zu-

sammentragen, in Frankreich von Courbet bis Toulouse-Lautrec eine Galerie des Impressionismus entdecken. Wie Herr Meyer mitteilte, will die französische Postverwaltung fortlaufend im Sechsfarbindruck Marken mit den bedeutendsten Werken aus Galerien des Landes herausgeben. Dann ist der letzte Vorwurf gegen die ernsthafte künstlerische Bedeutung solchen Sammelns, daß nämlich die Werke in der für den Markenwert vorgeschriebenen Farbe, aber nicht in der Originalkomposition gedruckt werden, auch hinfällig geworden.

Sehr aufschlußreich waren Dias von Marken, in denen in alter Manier das ganze Gemälde (z. B. die Sixtina) oder auf neue Art ein Ausschnitt (ein Engelkopf oder irgendein anderes schönes, sonst unbeachtetes Detail) gebracht wird. Zusammenstellungen von Marken mit Gemälden gleichen Motivs (z. B. der leidende Mensch, Mutterdarstellungen, Christi Geburt, Selbstbildnisse eines Malers u. a.) geben diesem Sammeln einen besonderen Sinn.

Da fast alle Länder bedeutende Wissenschaftler oder Staatsmänner und Regenten auf ihren Marken bringen, die nur aus Gemälden bekannt sind, gehört es zu fast detektivischen Leistungen, solche Porträts dem richtigen Maler zuzuordnen. Hier verläßt der Sammler sein Hobby und vollzieht eine höchst individuelle Synthese von kunsthistorischem Wissen und Sammlerspürsinn. Denn eine ganz bestimmte Marke aufzutreiben, grenzt manchmal an Goldsucherei.

„Gibst du mir, geb ich dir“ Lippstadt Mekka der Briefmarkensammler



Lippstadt. Briefmarkensammler aus nahezu allen größeren und kleineren Städten Westfalens trafen sich am zweiten Sonntag der Herbstwoche im Lippstädter Rathaussaal zum Tauschtag der Briefmarkensammler-Vereinigung Lippstadt. Bereits bis Mittag hatten 130 Sammler und sehr viele Sammlerinnen die Gelegenheit zum Tauschen wahrgenommen. Hans Friedrich Gallenkamp, der Vorsitzende der Briefmarkensammler-Vereinigung Lippstadt bekam für besondere Verdienste vom Vorsitzenden des Landesverbandes, Karl Meyer aus Gütersloh, die silberne Nadel des Bundes Deutscher Philatelisten e. V. Für die Lippstädter Briefmarkensammler findet jeden Sonntag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr im Jugend- und Sportheim am Jahnplatz ein Tauschtag statt. Unser Bild zeigt Hans Friedrich Gallenkamp, rechts bei der Überreichung der Urkunde mit Landesverbands-Vorsitzenden Meyer. (Aufn.: Bilyj)

Malerei auf Briefmarken

Salzkotten. Der 2. Vorsitzende des Bundes Deutscher Philatelisten, Karl Meyer, Gütersloh, sagte anlässlich seines Besuchs bei der Salzkotter Sammlergruppe zu, daß er an einem Samstagabend nach Salzkotten kommen wolle, um allen

Interessierten einen Lichtbildervortrag zu dem Thema „Die Malerei im Zeichen der Philatelie“ zu halten. Dieser Vortrag spreche nicht nur ernste Historiker, sondern auch alle anderen an. Dieser Vortrag, dessen genauer Termin noch bekanntgegeben wird, zeigt vor allem der Jugend, wie interessant man das Sammeln gestalten kann.

philatelistischen Nachwuchses sich zur Aufgabe gemacht. Auf Landesebene ist ein Verwaltungsausschuß gebildet. Die Mitglieder dieses Ausschusses sind alle Landesverbandsvorsitzenden. Außerdem besteht noch ein Bundesbeirat. Er ist das begleitende Organ in philatelistischen Fragen. Alljährlich findet ein ordentlicher Bundeskongress der Philatelisten im Sommer statt.

Dieser kleine Querschnitt durch die Satzung zeigt, daß eine wohlgeformte Organisation besteht. Die Philatelisten unserer Sälzerstadt sind in guten Händen. Es wäre zu wünschen, daß sich noch viele Sammler dieses schönen Hobbys dem Verein anschließen würden.

Sammler sind, aber den Beitrag nicht aufbringen konnten. Zu bemerken wäre noch, daß jedes neue Mitglied einen Umschlag neuer Marken als Präsent des Vereins erhielt. Ein Lichtbilder- und Vortragsabend über „Malerei auf der Briefmarke“ soll nach Ostern als Werbeveranstaltung stattfinden. Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Philatelisten der Sälzerstadt gehören selbstverständlich auch dem Bund Deutscher Philatelisten e. V. an. Aus einer vorgelegten Satzung des BDP geht hervor, daß sich die Philatelisten am 26. Oktober 1946 in Hamburg auf Bundesebene zusammenschlossen. Der Bund bezweckt, der Philatelie zu dienen und alle Ortsvereine in Landesverbänden zu-

Immer mehr Briefmarkensammler

Wieder zehn Neuaufnahmen in Philatelisten-Ortsverein Salzkotten
Salzkotten. Zu ihrem monatlichen Treffen fanden sich diesmal vier Philatelisten der Sälzerstadt im Café Lange in Salzkotten ein. Dieser verhältnismäßig junge Verein hat bereits eine große Zahl Mitglieder und erneut konnten zehn Neuaufnahmen vorgenommen werden. Selbst aus Altenbeken meldete sich ein neues Mitglied an. Nach der Besichtigung neuer, seltener und wertvoller Briefmarken fand ein reger Austausch doppelter Exemplare statt.

Besonders fiel auf, daß sich viele junge Menschen hier eingefunden hatten. Auf Vorschlag wurde der sonst übliche Monatsbeitrag von 50 Pf für Jugendliche auf 25 Pf ermäßigt. Diese Maßnahme wird vielleicht noch viele Jugendliche dem Verein zuführen, die wohl schon

Durch Briefmarken wird das Wissen erweitert

Auch Jugendliche im Verein der Philatelisten Salzkottens

Salzkotten. Zu einem schönen Erfolg wurde der letzte Tauschtag des Philatelistenvereins Salzkotten im Café Lange. An diesem Tage konnten nicht nur manche Marken getauscht werden, es meldeten sich auch zehn neue Mitglieder an.

Erfreulich, daß sich unter den neuen Mitgliedern auch Frauen und vor allem Jugendliche befanden. Trotzdem ist es nur ein Bruchteil der tatsächlichen Sammler, die den Weg zur Vereinigung gefunden haben. Mit dem Bekanntwerden der Vorteile, die ein Zusammenschluß bietet, werden sich wohl auch noch die abseits stehenden Sammler einfinden.

Halber Beitrag

Neben dem Tausch von Briefmarken und dem Austausch von Erfahrungen wurden auch verschiedene vereinsinterne Fragen entschieden. So wurde festgelegt, daß Jugendsammler nur den halben Beitrag zu entrichten haben. Er beträgt für Jugendliche 25 Pfennig und für Erwachsene 50 Pfennig je Monat. Mehrere der neuen Mitglieder kommen aus Nachbarorten. Sie haben sich im Kreise der gleichgesinnten Sammler sehr wohl gefühlt.

Der vorgesehene Vortrag des 2. Landesverbandsvorsitzenden, Mey-

er (Gütersloh), über „Die Malerei auf den Briefmarken“ wird erst nach dem Osterfest gehalten werden. Dieser Vortrag wird aufzeigen, daß man mit dem Markensammeln auch sein Wissen auf allen Gebieten erweitern kann. Er wird aber auch eine gewisse Anleitung für den Aufbau einer Motivsammlung darstellen. Schon heute wird darauf hingewiesen, daß dieser Vortrag, der mit Lichtbildern untermauert wird, nicht nur den Mitgliedern des Philatelistenvereins, sondern auch allen anderen interessierten Bewohnern zugänglich sein wird.

Rundsendungen

Neben dem Tausch von Briefmarken von Mitglied zu Mitglied ist es jetzt möglich geworden, die Sammlungen aus Rundsendungen zu ergänzen. Die Betreuung der Rundsende-Tauschliefereien hat das Mitglied Josef Hoheisel (Salzkotten, Verner Straße 12) übernommen.

Vor „Machwerken“ gewarnt

2. Landesverbands-Vorsitzender vor den Briefmarkensammlern

Salzkotten. Ein beliebtes Hobby ist das Briefmarkensammeln. Dabei mag der Nichtsammler oft leicht darüber lächeln, wenn sonst ernst zu nehmende Menschen zusammensitzen, mit Lupe und Pinzette hantieren und ihre Alben mit den Marken anfüllen und, wo immer sie eine Briefmarke sehen, sofort interessiert prüfen, ob ihnen diese Marke nicht noch fehlt.

Diese Marken würden oft für wenige Pfennige bogeweise nach den USA geliefert, von wo sie dann wieder zu uns zurückkommen. Die Tatsache, daß es Sammler gebe, die das Motiv sammeln bevorzugen, veranlasse die Postanstalten, am laufenden Band Serien aller Motive herzustellen. Es könnten selbstverständlich auch Motive gesammelt werden, die gleichzeitig zu einer ersten Beschäftigung — beispielsweise mit Baustilen, der Malerei u. ä. — führten.

NICHT NOTWENDIG

Verschiedene Postverwaltungen haben sich die Tatsache, daß der leidenschaftliche Sammler bereit ist, zur Vervollständigung seiner Sammlung erhebliche Geldmittel aufzuwenden, zu Nutze gemacht und lassen Marken drucken, die überhaupt keine postalische Notwendigkeit haben. Von diesen „Machwerken“ berichtete in der letzten Zusammenkunft der Sammler der Sälzerstadt im Café Lange der 2. Vorsitzende des Landesverbandes von Nordrhein-Westfalen, Meyer (Gütersloh). Er riet den Sammlern, diese Marken nicht zu kaufen.

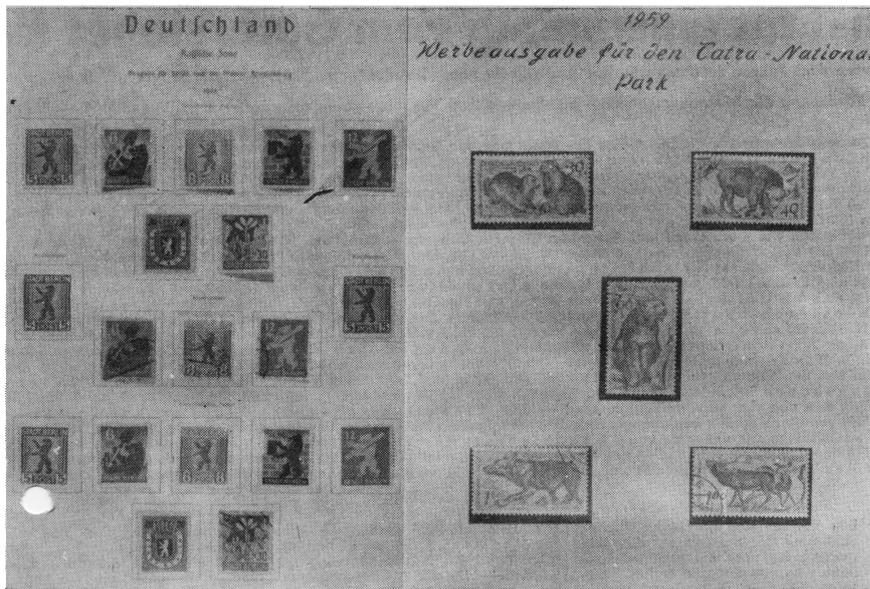
Wenn man sich ein Briefmarkenfachzeitschrift ansehen, könne man am besten erkennen, wer nicht alles an dem Hobby der Markensammler verdiene.

EIGENER SCHUTZ

Die Sammler hätten sich zu ihrem eigenen Schutz und zur Beschaffung von Marken zusammengeschlossen und in einem Verband vereinigt. Ausführlich berichtete Meyer von den verschiedenen Arbeitsgebieten des Verbandes, angefangen von Informationen über Neuheiten, bis zur Prüfung von wertvollen Briefmarken und der Fälscherbekämpfung. Im Mittelpunkt aller Vereinsarbeit müsse die Briefmarke und deren Tausch stehen. Meyer empfahl deshalb, sich innerhalb des Landesverbandes auch den Rundsendediensten anzuschließen.

MOTIVE

Gerade in den letzten Jahren seien viele Länder des Ostblocks — auch die DDR — zu diesen Machenschaften übergegangen.



Links: So sahen früher die meisten Albumblätter aus. Sie enthielten den vollständigen „Satz“ mit den verschiedenen Werten. — Rechts: Etwas aufgelockert wirkt diese Seite aus einem Album mit Tiermotiven.

Freude vermittelnd - das Wissen vertiefend

Wie wäre es mit einem Briefmarkenalbum auf dem weihnachtlichen Gabentisch?

Gütersloh. — Seit es Briefmarken gibt, gibt es auch Briefmarkensammler. Auch in Gütersloh ist die Gilde derer, die ihre Freude an den kleinen graphischen Kunstwerken haben, nicht klein. Um mehr darüber zu erfahren, besuchten wir einen jener Briefmarkenhändler, die noch mit Lupe und Pinzette vor ihren Schätzen sitzen, die selbst sammeln und mit Liebe an ihren Marken hängen. „Früher bekam fast jeder Junge während seiner Schulzeit ein Briefmarkenalbum geschenkt.“ Das ist heute in diesem Umfang nicht mehr der Fall. Ich glaube manchmal, viele Eltern haben noch gar nicht erkannt, welchen erzieherischen Wert in Briefmarken (—ken kann. Wer mit Lust und Liebe sammelt, der erweitert nicht nur sein Wissen und seine Kenntnis von der Welt, sondern er wird auch unbewußt zu Ordnung und Genauigkeit erzogen.“

Während die Kunden ein- und ausgingen, nach neuen Sondermarken fragten oder bestellte Sätze ausländischer Marken abholten, fragten wir den Händler, der übrigens auch Mitglied im Gütersloher Briefmarkenverein ist und seit mehr als 25 Jahren einem Verein angehört. „Wer sammelt eigentlich Briefmarken?“ — „Alle Altersgruppen und alle Berufe. Leider hat sich bei uns im Gütersloher Verein eine eigene Jugendgruppe nicht durchsetzen können. Die Jugend ist in dieser Hinsicht schwerer zu erfassen. Dabei ist die Briefmarke auch menschenverbindend, und das ist gerade das Schöne an diesem stillen Sport.“

Wie die Marke selbst in den letzten Jahren einen Wandel durchgemacht hat, so ist auch in der Art des Sammelns ein Wandel eingetreten. War die Gestaltung der Marke früher vom reinen Zweckmäßigkeitsdenken her bestimmt, ein Frankaturmittel also und nichts anderes, so sind die Marken inzwischen zu reinen Kunstwerken geworden. Alle Staaten bemühen sich aus verschiedenen Anlässen, immer schönere Marken herauszugeben. Leider schließt sich — das ist die Meinung der Sammler — die Bundespost diesem edlen Wettstreit nicht immer an. Ihre Marken sind manchmal recht mager in der Gestaltung.“

Motive bevorzugt

Früher ging der Philatelist auf Vollständigkeit aus. Das ist heutzutage eine kostspielige Angelegenheit. Diese Tatsache und auch die allgemeine Verschönerung des Markenbildes haben dazu geführt, daß man immer mehr zum sogenannten „Motiv-Sammeln“ übergeht — übrigens eine Sammelmethode, die man recht gut mit einem zweiten Hobby verbinden kann. Es gibt zahllose Motive, die auf den Marken ihren Niederschlag finden: Trachten und Mode, Technik, Verkehr, Tiere, Pflanzen, Bauten, Raketentechnik usw. Durch diese neue Markengestaltung wurden der Philatelie viele neue Freunde erschlossen, die früher niemals Briefmarken gesammelt hätten. Unter ihnen sind auch weibliche Sammler. Ein kleines Problem ist die Beschaffung der Marken. Früher, als es Sondermarken noch nicht in solcher Mannigfaltigkeit gab, genügte es manchem, die Briefkörbe der Büros zu durchsuchen, oder einen

Handel verlagert. Nun, für den Sammler mit dem kleinen Geldbeutel mag das härter klingen, als es in Wirklichkeit ist, denn den Grundstock einer Sammlung bekommt man schon für einige Pfennige.

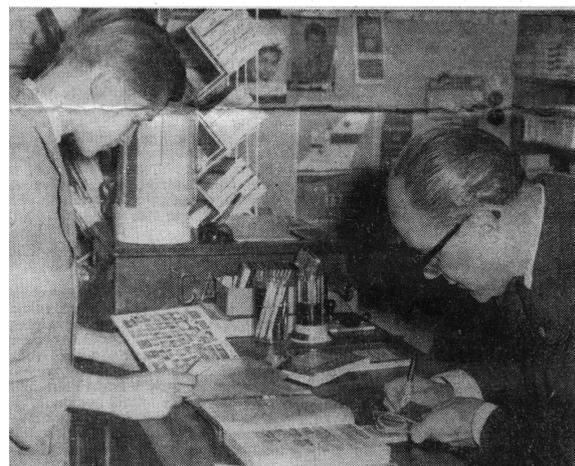
Alter nicht entscheidend

Ueberhaupt: Briefmarken und Geld. Dazu unser Händler: „Viele Menschen glauben, mit Briefmarken könne der Sammler ein Vermögen verdienen. Das ist ein großer Irrtum. Ich kaufe auch gelegentlich eine Sammlung an und erlebe es immer wieder, daß der betreffende Sammler enttäuscht ist, obwohl seine Marken ja so alt sind. Ueber den Wert einer Marke entscheidet aber nicht das Alter.“

In Gütersloh wurde durch die Briefmarkenausstellung anlässlich der Michaeliswoche vor zwei Jahren ein recht großer Personenkreis neu für diesen schönen Sport gewonnen. „Es ist eigentlich zu bedauern, daß solche Ausstellungen nicht öfter stattfinden. Auch könnte eine Stadt wie Gütersloh hin und wieder einen Sonderstempel gebrauchen.“

Der Blick weitet sich

Wir hatten Gelegenheit, einige Sammlungen zu betrachten, und waren überrascht über die vielen Möglichkeiten, die so kleinen bunten Schätze einzuordnen. Wir erkannten auch, wie sich durch die Beschäftigung mit der Briefmarke der Blick weitet für ganz andere Dinge, die ursprünglich mit der Briefmarke selbst wenig zu tun hatten. So fanden wir ein regelrechtes Lexikon mit Namen, Daten und Taten bekannter Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur, eine andere Sammlung schien direkt aus Brehms Tierleben zusammengestellt zu sein; bunte Volkstrachten passierten Revue. Ein viertes Album war gar ein lebendiges Spiegelbild der deutschen Geschichte der letzten 100 Jahre — zusammengestellt aus Briefmarken, die noch ergänzt wurden durch Fotos und Zeichnungen zu den betreffenden Ereignissen, die mit der Markenausgabe zusammenhingen. Fürwahr, Briefmarkensammeln ist eine bildende Freizeitgestaltung.



Sorgfältig werden die Marken vom Sammler ausgewählt. Oft kosten sie nur wenige Pfennige, vermitteln aber eine fast unbezahlbare Freude.

Bilder: K. H. Krüger